

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)

218 (16.9.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-394596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-394596)

dem Herz, den Besuch zweier Herren erhalten, die von ihm die Herausgabe wichtiger amtlicher Akten verlangten. Herr v. Mirbach hat aber die Akten nicht ausgereicht, und darüber soll es zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen sein. Was Herr v. Mirbach einmal hat, gibt er nicht gerne wieder heraus. Er bleibt immer derselbe.

Das dankbare Vaterland. Als ein charakteristischer Beitrag zur Illustration der Art und Weise, wie das „Vaterland“ die Kriegsveteranen lobt, die die „glorreichen“ Feldzüge der verflorenen Jahrhundertkämpfe mitgemacht haben, darf ein Bittgesuch gelten, das der Redaktion der „Fürther Bürgerzeitung“ von einem 64-jährigen Veteranen, der in drei Kriegen seine Gesundheit zu Grunde richtete und 1870 Invalide wurde, zugeht. Der Mann wandte sich um eine einmalige Unterstützung an die Kronprinzessin-Stiftung in Berlin, speziell für 1864er Veteranen, die Kaiser-Wilhelm-Stiftung in Berlin, speziell für 1866er Veteranen, die Kaiser Wilhelm I.-Stiftung in Berlin, speziell für 1870/71er Veteranen, die Kaiser Wilhelm II.-Stiftung in Berlin für alle Veteranen, die Prinz-Luitpold-Stiftung in München, den Ruffbühnenbund in Berlin, das Kaiserliche Schachamt in Berlin.

Alles vergeblich! Die Redaktion der „Bürgerzeitung“ hat persönlich Nachfragen geschickt, dabei die sämtlichen Angaben des Bittstellers befähigt gefunden und ihn in einem Zustande schredlicher Hilflosigkeit und äußerster Elends angetroffen. Auf Wunsch des von aller Welt Verlassenen wurde durch ein kostenlos aufgenommenes Inserat das Publikum zur Unterstützung des Klerikums aufgefordert. Die unterlassenen Gesellen sind die einzigen, welche trotz eigenen Mangels das Neuherrliche von dem Vaterlandsvorrechtiger fernhalten.

St. Annehlgige Zweiteiligkeit. Die Berliner Vorortsgemeinde Friedrichshagen stellte im Einverständnis mit den Anliegern den Bebauungsplan für einen Teil ihres Gebiets fest. Der Plan misst dem Rittergutbesitzer v. Trestow, da die Abwässer nach dem Entwässerungsprojekt durch seinen Park geführt werden sollten. Der Rittergutbesitzer v. Trestow wandte sich darum vertrauensvoll an den Landrat v. Trestow, der zufälligerweise mit ihm ein und dieselbe Person ist, und die „Behörde“ entschied richtig zu seinen Gunsten. Die Gemeinde reichte zum zweitenmal ihren Bebauungsplan ein, der Rittergutbesitzer v. Trestow schickte sich abermals beschwert, wandte sich abermals an den Landrat v. Trestow, und abermals entschied die unparteiische Behörde, ohne Ansehen der Person zu Gunsten des Rittergutbesitzers. Jetzt haben sich die Beteiligten an den Regierungspräsidenten in Potsdam mit einer Beschwerde gegen den Landrat gemeldet.

Was unmittelbar vor den Toren Berlins noch als drohlicher Unfall wirkte, ist ein paar Meilen weiter draußen die allgemeine Regel, aber die man weder faunt, noch laßt, noch sich eintrüßt, weil man an sie gewöhnt ist. Die Vereinigung von Besitz und Vermögenswert ist das Prinzip der ostelbischen Gutsbesitzer.

Zur Affaire der Prinzessin. Matzisch erklärt sich nach Mitteilung des „Zag“ für ermächtigt, im Namen der Prinzessin zu erklären, daß die jeden Wiener Antrag ablehne, der die Abänderung ihrer Angelegenheit von der kaiserlichen Voranstaltung habe.

Niederlande.

Eine große nationale Wahlrechtsdemonstration hat nach dem „Borin“ am Sonntag im Haag stattgefunden. Die Beteiligung war sehr zahlreich. Bei dem leitenden Komitee hatten sich 430 Organisationen zur Teilnahme gemeldet, tatsächlich trat aber die Zahl der bei der Demonstration vertretenen Organisationen auf 500. Bei der nationalen Wahlrechtsdemonstration im vorigen Jahre zu Rotterdam waren es 339 Organisationen; die Bewegung für das allgemeine Wahlrecht ist also im Wachsen begriffen. Die Zahl der Demonstranten wird auf 10000 angegeben. — Trotz des Verbots nahmen auch einige Marinematrosen an der Demonstration teil.

Rheinische politische Nachrichten. Der Innsbrucker Juristentag hat die Anträge des Zeitungsredakteurs Dr. Klein über die Kartellfrage einstimmig angenommen. Darauf wurde der Tag geschlossen. — Nach dem Beschluß des in Berlin tagenden Terminologenkongresses findet die nächste Tagung 1907 in Rostock statt.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Hauptmacht der Russen befindet sich, nach der „Berl. Volksztg.“, noch südlich von Tieling. In den Operationen der Japaner ist ein zeitweiliger Stillstand eingetreten. Die Japaner sind bis jetzt nur etwa zehn Kilometer nördlich von Kiautschow vorgedrungen. So lautet wenigstens die im russischen Hauptquartier ausgegebene Meldung.

Ein Telegramm des Generals Kutopatkin an den Zaren meldet: Am 12. September sind keine Nachrichten von Japanern eingelaufen. Der Feind verhält sich ruhig. Festgestellt ist ein Bivak

einer mehr oder weniger bedeutenden Truppenabteilung des Feindes vom Dorfe Vanipulo, 36 Meilen südöstlich von Mukden.

Dem Reuterschen Bureau in London ist von seinem Kriegskorrespondenten, der den letzten Kämpfen auf russischer Seite bewohnte, aus Tientsin folgender von Kiautschow, den 8. September, datierter Bericht zugegangen:

Als die Japaner die Russen von den Schan-lampo-Bergen vertrieben, wurden die große Entbehrungen leidenden russischen Truppen in Kiautschow, die einziehen, daß die Stadt fallen mußte, pfleglos und sinnen an, die chinesischen und europäischen Vöden zu plündern. Was sie nicht mitnehmen oder gebrauchen konnten, vernichteten sie; sie öffneten mit dem Bajonettsen, Säde und Äxten und töteten den Inhalt auf der Straße umher. Die Russen erbeuteten dabei viel Branntwein, betranken sich und begannen dann noch weitere Ausschweifungen. Als die Russen sich zurückziehen mußten, setzten Truppen von chinesischen Soldaten die von den Russen angefangene Plünderung fort. Als die Japaner nach fünfzigem Geschie, während welcher Zeit sie nichts zu essen gehabt hatten wie trockenen Reis, eintrafen, vollendeten sie die Plünderung, und da die Vöden schon ausgeraubt waren, brachen sie in Privathäuser ein. Jetzt sind die Soldaten aus der umwallten Stadt herausgezogen; die Soldaten dürfen sich nicht ohne besonderen Erlaubnis hinein betreten.

Ueber die Vermittlungsstraße telegraphiert der Petersburger Berichterstatter des „Londoner Daily Express“, er könne aus bester Quelle mitteilen, daß Vermittlungen fremder Mächte zum Zwecke der Beendigung des Krieges von Rußland entschieden zurückgewiesen werden würden. Dem Prinzen Ludwig von Battenberg, der als Vertreter des Königs Eduard bei der Taufe des Thronfolgers das Thema in Petersburg angeregt habe, habe der Zar feierlich erklärt, solange noch ein russischer Soldat vorhanden und ein Kubel in der Kaiserstafel sei, werde er den Krieg gegen die Japaner fortsetzen, die ihn gewonnen hätten, die Waffen zu ergreifen; seine wie immer gearteten Katastrophen könnten ihn von diesem seinem Vorsatz abbringen.

Der Zar selbst kennt die Schrecknisse und Strapazen des Krieges nicht und ist zu persönlichen Opfern nicht gewöhnt. Im übrigen ist es irdisch Unmöglich, der Zar sei zum Kriege gezwungen worden, während im Gegenteil Rußland den Krieg heraufbeschworen hat.

Zur „Vena“-Affäre wird aus San Francisco, 13. September gemeldet: Heute früh ließ der amerikanische Torpedobootsgerührer „Paul Jones“ und der Kapitän des Kreuzes „Marblehead“ dicht bei der „Vena“ vor Anker gelangen, um diese zu bewachen und jede Verletzung der Neutralität zu verhindern.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat der Zar von Kutopatkin ein Telegramm erhalten, worin dieser die militärische Lage auseinandersetzt und auch über die politische Lage Aufschlüsse gibt. Der Wortlaut des Telegramms wird streng geheim gehalten. — Dann wird nicht viel gutes darinhalten. In Petersburg glaubt man, daß Kutopatkin angeblich über 200000 Mann verfügt. Es heißt, daß seit der Schlacht bei Kiautschow die Russen zwei Armeekorps Verstärkungen erhielten. Das erste Armeekorps ist vollständig auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen, während die Regimenter des dritten Korps noch fortgesetzt Verstärkungen erhalten.

Das Preisenricht in Wladivostok beschloß, den englischen Dampfer „Raidas“ und seine neutrale Fracht freizugeben, hingegen 300 Saft Mehl, 33 Ballen Baumwolle, ferner behauene Balken, welche Güter nach Japan bestimmt waren, zu beschlagnahmen.

Wie dem Bureau Reuters von japanischer Seite mitgeteilt wird, ist die amerikanische Regierung fest entschlossen, die „Vena“ aufzufordern, innerhalb einer von der Regierung zu stellenden Frist San Francisco zu verlassen oder abzurufen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die bereits vor geraumer Zeit angefügten neuen Transporte von Eisenbahnmateriale und Eisenbahnmateriale nach Südwestafrika sollen nunmehr, wie der „Nat.-Ztg.“ von wohnortlicher Seite mitgeteilt wird, Ende dieses Monats angefangen werden, voraussichtlich am 30. Es werden nicht, wie zuerst beabsichtigt, zwei Kompagnien zu 250 Mann mit je acht Offizieren, sondern zu 150 Mann mit je einem Hauptmann und vier Leutnants hinausgeschickt.

Zweck des Transportes ist, eine Feldbahn in das Innere hinein zu bauen, um die Transportlinien zu verbessern und eine schnellere Beförderung von Zubehör aller Art zur Front zu schaffen. Die Geleise werden ebenfalls liegen bleiben und später kolonialen Zwecken dienen. Es wird angenommen, daß die Bauarbeiten sich zuerst auf die Linie von Karibib nach Ciawi erstrecken und später von Windhub in südlicher Richtung fortgesetzt werden sollen. Außerdem werden die Eisenbahnen an dem Busen der Rote in Swakopmund mitwirken, der um so dringender ist, als das Land der Baumaterialien ohne Ausbau der Rote wieder mit den größten Schwierigkeiten verknüpft sein würde. Der bevorstehende Transport ist ge-

eignet, auf neue die große Wichtigkeit der Eisenbahnruppen für die neuzeitige Kriegsführung zu illustrieren.

Der letzte Gang.

Das hätte gewiß unser verstorbener Genosse Carl Duden, welcher am geistigen Nachmittage vom Friedhof zu Pant in die Kühle gewagt wurde, nicht gedacht, daß ihm ein solch schmerzliches Leidenbegännis zu teil werden würde. Eine solche allgemeine Teilnahme hat in dieser Gegend noch kein Verstorbener gehabt. Die gesamte heilige Bevölkerung, soweit sie nicht geschäftlich verhindert war, hatte sich auf die Beine gemacht; ein Beweis dafür, welcher Schatz von Liebe und Verehrung im Herzen des Volkes für den Braven vorhanden.

Nicht nur waren seine Freunde und Bekannntgenossen in der Partei und den Gewerkschaften, soweit dieselben von ihrer Arbeitstelle abkömmlich, äußerst zahlreich erschienen; neben den kommunalen Korporationen, in denen der Verstorbene direkt und indirekt gewirkt und die sich ebenfalls zahlreich zum letzten Geleit eingefunden hatten, waren in dem würdigen Leichenzuge alle Berufsstände vertreten. Die Cere im Lande, welche Arbeiterorganisationen aufzuweisen haben, hatten Deputationen entsandt oder auf anderer Art die Verehrung des Verstorbenen zum Ausdruck gebracht.

Gegen 3 Uhr setzte sich das Trauergesolge vom Trauerhause, Peterstraße 41, aus in Bewegung. Der Zug, wohl an die 2000 Personen, die sehr viele Kränze mit sich führten, passierte die Gorch, Rordum-, Neue Wilhelmshavener und Werftstraße. Rechts und links hatten sich auf den Straßen die Volksmassen, vornehmlich Frauen und Kinder, angeammelt.

In größter Ordnung, ohne jeden behördlichen Schutz, gruppierten sich dann in enger und feierlicher Stimmung die Teilnehmer um die Gruft, in der unser Genosse für immer ruhen soll. Der Arbeiter-Gesangverein „Frohinn“ intonierte das schmerzliche Lied: „Am Grabe“.

Alsdann trat der Genosse Hug an das Grab des dahingegangenen Kämpfers und Freundes, um ihm die Abschiedsworte der Lebenden nachzusenden. In dankenswerter toleranter Weise hatte Herr Pastor Ibbeken als Vertreter der Kirchenbehörde seine Genehmigung gegeben, daß der Verstorbene seinen Wunsch gemäß zur Ruhe bestattet wurde.

Erklärt von der Gewalt des Todes sagte Genosse Hug in bewegten Worten:

Am zweiten Male in diesem Jahre wird mir die schmerzliche Aufgabe zu teil, einem Freunde und Bekannntgenossen zu erwidern, wenn das, was herzlich an ihm ist, in die Gruft geleitet wird. Der Freund, den wir jetzt beklagen, war nicht wie im ersten Falle ein milder Geist, bei dem die Natur ihr Recht geübt, sondern im besten Mannesalter, mit in einem hohen Alter, ergriffen und seiner Lebensbahn im 40. Jahre ein Ende gemacht. Wir alle haben Recht, um seinem Geiste zu weinen: „er ist zu früh gestorben“, als von unsemern Freunden.

Der unerwartliche Tod hat ihn an der Stirnwand geführt und ihn hinterlassen von der Seite der Gattin, die nur zu sehr der Stütze bedarf, hinweggerissen von sieben unwilligen Kindern, die der schmerzlichen und erziehenden Hand bedürfen und die alle mit großer Liebe an ihm hängen.

Der Tod hat ihn herausgerissen aus dem Reihen seiner Kameraden und Genossen, mit denen er an 20 Jahre für die Befreiung der Arbeiterklasse aus politischer und wirtschaftlicher Unterdrückung aus Hat und Unzufriedenheit gekämpft hat. Eine merkwürdige Fügung hat der Tod in diese Reihen gerufen. Nicht, daß er ein Geistesriese gewesen wäre, der nur der Mutter Erde den Tribut zahlen muß; er war ein einfacher Mann, ein Arbeiter, aber mit einem schweren und ehrenvollen Lebenslauf für die besten Güter der Menschheit. Aber nur zum allgemeinen Besten hat er sich gestellt. Wenn wir den schönen Spruch: „Dem Toten soll man nur Gutes nachreden“ auch hier in Anwendung bringen, so geschieht es mit allem Recht, daß wir seine eigene Meinung gegen die Meinung leben voll aufopfernder Tätigkeit im Dienste des Gemeinwohls vor uns offen liegt, muß nördliche Kritik schweigen. Gewiß war auch diese Menschenseele nicht ohne Schwächen, aber die Sorgfalt und hingebenden Zuhörens des Verstorbenen sind außer Zweifel. Welche Anerkennung sie gefunden, daß jetzt deutlich das Meer der Leidtragenden die dem Gange folgten.

Der Verstorbene hatte wohl Gegner, Feinde nicht; aber diese haben es auch heute nicht an der Achtung fehlen lassen, die man einem lauten „Orakel“ soll. Und ein lauterer Charakter war er. Ehrlich und unerschrocken gegen seine Freunde, wahrhaftig gegen alle und riterrlich gegen seine Gegner. Er schmeichelte nicht der Menge und gar manchemal hat er seine Meinung gegen die Meinung seiner Bekannntgenossen geltend gemacht. Wenn er auch dafür stand, was er einmal für recht und gut erkannt, so sagte er sich aber auch der Wahrheit und half deren Befestigung ohne Kurven durchzuführen. Seine Wahrheitsliebe, sein Ehrgefühl, seine Ehrlichkeit wurde nicht durch den Tod zu einem Wohlsein so willigen Ders.

Was manchemal hat der selbst Arme, wenn noch ein Kamerad kam, dem gegeben, was er notwendig brauchte.

Keinem, der Verstorbene hat vielmehr für seine Bekannntgenossen, für die Menschheit geliebt, gestrebt und gekämpft, als für sich und seine Familie. Ich habe ihn in diesen Tagen das Wort gehört: „Er hat sich aufgeopfert, im Dienst des Volkes, im Kampf der Meinungen aufgegeben.“ Es ist so in der Tat und nicht zu viel gesagt. Er ist ein Sohn des Volkes gewesen, im Dienste des Volkes gestorben. Rüge das Volk, seine Freunde und Genossen, das Erb, das er hinterlassen, mehrten und so in seinem Sinne handeln. Mögen sie aber auch nicht vergessen, daß es ihre heilige Pflicht ist, von den Hinterlassenen das Beste her zu ziehen und die Tugenden der Toten zu trosten, soweit es mit Befreiung der Selbstständigkeit möglich ist.

Was letzten Gruß aber sende ich die Worte des Dichters die ins Grab:

Biele lange Jahre strittst Du an unseiner Seite, Gestern laßt Du es mit Worten, Mit der starken Feder deutest Du noch die Worte im Herzen, Nicht des Volkes wilde Triebe, Nur der Freiheit gait Dein Streben, Nur dem Geist der Menschheit dienest Du.

Schlafe wohl!

Was Du lästest, so geübte es, Was Du lehrtest, nie verfall es, Schlafe wohl, Du müder Streiter, Treuer Freund und Kampfgeselle, Wenn dereinst der Lorbeer grünet in der Freiheit rauben Bahnen, Werden wir die ersten Zeiger Treulich weihen Deinen Namen. Schlafe wohl!

Die Worte waren wohl allen Teilnehmern, die den Verstorbenen näher kannten, aus dem Herzen gesprochen und sie verließen deshalb manch löbliche Wirkung nicht.

Ein letztes „Ruhe sanft!“ widmete sodann der Gesangverein „Frohinn“ dem verstorbenen Freunde.

Hierauf traten die Abgeordneten der vereinten Korporationen und Vereine und der Deputationen an das Grab, um dem Verstorbenen in sprachvollen Kränzen mit treffenden Widmungen die ihm gebührende Ehre zu erwiesen. Auswärtige Deputationen waren erschienen von Bremen, Telmenhorst, Oldenburg, Bremerhaven, Nordhamm, Buxtehude, Barel und Tangenhorst.

Transpanden waren auch eingetroffen aus Hamburg und Nürnberg.

Dann wurde es still um den Braven.

Er ruhe sanft!

lokales.

Bant, 15. September.

Eine Gemeinderatsversammlung findet am Sonntag den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr im Klubzimmer der Rathhausrestauration (statt mit folgender Tagesordnung:

- 1. Vergütung von Tischarbeiten betr.
- 2. Uebernahme der verbreiterten Ueberbrügge betr.
- 3. Zulassung von Zementplatten als Trottoirbelag betr.
- 4. Gießstraße Strahlenbach betr.
- 5. Wahl eines Bestirforstehers für den 5. Bezirk betr.
- 6. Verschiedenes.

Eine Junggefell- Ausstellung wird am Sonntag in Bremen stattfinden. Da dieselbe auch in dieser Gegend viele Interessenten hat, so wollen sich die Gefellgesichter zwecks gemeinsamer Fahrt zusammenfinden. — Siehe Inserat in heutiger Nummer des Bl.

Die Feier seines ersten Stützungsfestes begehrt am Freitag im „Friedrichsbofe“ der hiesige „Frauenbund“. Ein Jahr ist verlossen, seitdem auch eine größere Anzahl der Frauen hiesiger Gegend sich vereinigte, um für ideale und wirtschaftliche Zwecke zu wirken. Der Bund umfasst jetzt mehr als 500 Mitglieder, ein Zeichen dafür, daß die Vereinstätigkeit eine sehr wirksame ist. Das Programm zu der ersten Junggefellfeier ist dem Wesen und Wirken des Vereines angepaßt und wird gewiß nicht nur den Mitglieder, sondern auch den Gästen angenehme Stunden bereiten. Möge das Fest dazu beitragen, daß der Gedanke der Organisation und Zusammenarbeit im Interesse des Gemeinwohls in immer weitere Kreise der Frauen hiesiger Gegend dringt.

Sein diesjähriges Stützungsfest feiert morgen Abend in der „Ruhe“ der Zimmererverband. Derselbe verpricht den Teilnehmern einen angenehmen Abend.

Wilhelmshaven, 15. September.

Eine öffentliche Handlungsgesellen-Versammlung von der Ortsgruppe des Deutschen Handlungsgesellen-Vereines einberufen, fand gestern Abend im „Parkhaus“ statt. Hierzu war ein Referat aus Hamburg erschienen. Die Ausführungen dienten hauptsächlich der Bekanntschaft für den genannten antiseptischen Verband. Redner machte einen Streifzug durch die Bewegung zur Erringung des 8 und 7 Uhr-Lohnschlusses, sprach von den Ausnahmestufen, der Sonntagsruhe und deren Uebertretungen. Redner wies nach, wie verchieden die Bestimmungen in den deutschen Staaten sind, betonte aber, daß die Gemeinden stets gegen die Angehörigen im Handelsbetriebe sind und so eine Verbesserung deren sozialen Lage verbunden werden. Der Deutschen Handlungsgesellen-Vereines Verband wünscht, daß baldigst der 8 resp. 7 Uhr-Lohnschluß eingeführt wird und stellte das Verlangen, die Arbeitzeit zu verkürzen. Die Angehörigen im Kantor sollen bei geteilter Arbeitszeit um 7 Uhr, bei ungeteilter Arbeitszeit um 5 Uhr Schluß verlangen. Redner berührte nur in kurzen Worten die Kaufmannschaft sowie das Krantentassenwesen. Zum Schluß seiner Ausführungen richtete er noch einen Appell an die Gesellenschaft, sich einer Berufsorganisation anzuschließen und empfahl aufs wärmste den Verband der Deutschen Handlungsgesellen, dieser sollte die einigste Organisation sein, welche ihre Forderungen ertingen kann (!) Disziplin war zugelassen, jedoch meldete sich niemand zum Wort. — Die Forderungen der „Deutschen Handlungsgesellen“ sind von der Sozial-

demokratie abgeschrieben und werden von den antilientischen Abgeordneten, für welche der Verband regie agitiert nicht vertreten. Ein Verband, der alle Handlungsgeschäften und einen Teil der Handlungsgeschäften wegen ihres Glaubens ausschließt, kann eine wirksame Berufsorganisation niemals bilden. Die einzige Klassenbewusste Gewerkschaft der Handlungsgeschäfte ist der Zentralverband.

Aus einer kleinen Garnison. Hauptmann von Anobelsdorf, von der Stammkompanie des 3. Etabelliments, wurde am 13. d. Mts., morgens tot in seiner Wohnung aufgefunden. Es liegt, wie schon gemeldet, Selbstmord vor. Der „Meferzag“ wird hierüber noch berichtet: Die Tat muß in einem Anfall von Selbstmord verübt sein, da sonst kein Grund dafür ermittelt werden kann. Der Verstorbene, welcher unversehrt war, war nach am Abend im Kreise seiner Kameraden und zeigte in keiner Weise ein auffälliges Benehmen. Er diente früher im Regiment 32 und war seinerzeit nach Klaufschou kommandiert.

Heppens, 15. September.

Eine Sitzung des Gemeinderats der Gemeinde Heppens findet am Dienstag den 20. September 1904, nachm. 3 Uhr, im Rathsaussitzungslokal zu Heppens mit folgender Tagesordnung statt:

1. Zweite Lesung der Beschlüsse, betreffend:
 - a) Ausführung der allgemeinen Kanalisation der Gemeinde Heppens;
 - b) Aufnahme einer Anleihe von 12000 Mk.;
 - c) Änderungen des Voranschlags für die Gemeindefälle pro 1904/5.
2. Verschiedenes.

Aus dem Lande.

Sande, 15. September.

Ein großes Preis- und Konkurrenz-Roschieschießen findet am Sonntag den 18. d. Mts. in hiesiger Gegend statt. Daselbst wird vom Witwenverein zu Neustadtgedens arrangiert. Neun Vereine sollen ihre Beteiligung zugesagt haben. Nach der Preisverteilung findet in Wohls Gastwirtschaft hierseits ein Festball statt.

Emden, 15. September.

Der Einzug der Schleife in Weppen und die dadurch hervorgerufene große, langandauernde Verkehrsbehinderung erfüllen die hiesigen Reder- und Schiffsmalleteile nach einer Meldung an die

„Meferzag“ mit der allergrößten Beforgnis, da man ernstlich befürchtet, daß, wenn die Strömung länger anhält, das Vertrauen zum Dortmund-Emskanal wieder schwindet. Eine ganze Anzahl Getreidedampfer, die in den nächsten Tagen im hiesigen Hafen fällig waren, sind bereits nach Rotterdam weiter adressiert worden und werden nun auf holländische Schiffe entladen und von diesen ins Landesinnere weiter befördert. So erwächst unserer heimischen Schifffahrt ein noch unüberschaubarer Schaden.

Weiter wird gemeldet, daß der Schleifen-einzug nur mit einem Schläge den Durchgangsverkehr von den Emschiffen bezw. von der See nach Westfalen gestört und den Betrieb von über 160 großen Schiffen und 66 Schleppdampfern, die am Kanalverkehr beteiligt sind, unterbunden hat. Auf diese Weise ist ein Kapital von über 3 Mill. lagerngelegt worden. In den Emschiffen werden die für Westfalen bestimmten Güter zurückgewiesen und die Empfänger sind gezwungen, wohl oder übel die Bahn zum Verfrachten derselben zu benutzen.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Auf dem Gefängnislokal des Bremer Landgerichts wurde Mittwoch morgen 6 Uhr der Raubmörder Robus durch den Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg hingerichtet. Robus hatte im Frühjahr d. J. den Jagdmesser Zander in der Nähe von Blumental betraubt und ermordet. — Auf dem im Hamburger Hafen löschenden englischen Dampfer „Banana“ wurden sechs verdächtige Ratten vorgefunden. Gebührend wurden die weiteren Entschärfungsarbeiten insiziert.

Aus den Vereinen.

Vereinskalender.

Sant-Wilhelms-Haven. Verband der Schmiede. Freitag, 16. Septbr., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Saate.

Aus aller Welt.

Explosion auf einem italienischen Kriegsschiff. Der „Agenzia Stefani“ wird vom italienischen Marineministerium mitgeteilt: Am 9. d. M. explodierte durch Zufall in der Geschosskammer des in den Gewässern von Tschempulo befindlichen italienischen Kriegsschiffes „Marco Polo“ ein 152 Millimeter-Geschoh. Es wurde sofort Wasser in die Geschosskammer gelassen, um weiteren Unglück vorzubeugen. Von den zuerst in die Kammer eilenden Personen erlitten ein Matrose und zwei Heizer durch die Gase, die sich entwickelt hatten, eine schwere Vergiftung, an deren Folgen sie starben; 17 Personen erlitten

leichtere Vergiftungen und befinden sich auf dem Wege der Besserung. Die Ursache der Explosion ist noch nicht sicher gestellt; die Untersuchung darüber ist im Gange.

Raubmord. Vor einigen Tagen wurde in Gleschen, L.-A. Lehenjen, der Dohsenwirt Arnold, als er sein Schlafzimmer betrat, von einem Einbrecher überfallen und durch einen Revolverhieb getötet. Dem Raubmörder fielen über 100 Mk. in die Hände.

Kleine Tageschronik. Der Postenbote W. Mannstedt ist am 12. September in Steglitz gestorben. — Durch Regenfälle ist in einem Teile der von Hungano bedrohtem Gebiete Indiens die Gefahr bedrohlich. In anderen Gegenden ist die Lage noch bedrohlich.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. September. (W. L. B.) Die „Nationalzeitung“ meldet: Der allgemeine Delegiertentag der nationalliberalen Partei wird sofort nach dem bevorstehenden Erscheinen des auf einen Kompromiß aufgebauten Entwurfs des preussischen Schulunterhaltungsgesetzes einberufen werden.

Berlin, 15. Sept. (W. L. B.) Gegen den durch seinen eigenartigen Ehecheidungsprozeß bekannt gewordenen Georg Stiefen alias Graf Salvoiac leitete die Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen Hochverrats ein; derselbe soll sich militärische Pläne, Zeichnungen zur Weitergabe an Ausländer verschaffen gesucht haben.

Madrid, 15. Sept. (W. L. B.) Bei dem Direktor des Anarchistenblattes „El Rebelde“ wurde gestern ein gewisser Anarchist Eisafloris, gebürtig aus Cuba, verhaftet, der von Paris hierher gekommen ist und im Verdacht steht, einen Anschlag gegen eine hochstehende Persönlichkeit zu beabsichtigen. Bei dem Verhafteten wurden neun Dynamitpatronen und in seinem Gepäck anarchische Schriften gefunden.

Paderb., 15. Sept. (W. L. B.) Bei dem getriggen Wandrer schon ein Fälscher des 90. Regiments mit einer Plakatpatrone einem Fälscher des Garderegiments ein Auge aus.

Straßburg, 15. Sept. (W. L. B.) Während des Manövers stürzte Major v. Graunod vom 42. Infanterie-Regiment mit seinem Pferde und wurde schwer verletzt.

Budapest, 15. Septbr. (W. L. B.) Bei Weppung wurde während einer militärischen

Übung mit einem Luftballon dieser durch einen heftigen Sturm den festhaltenden Soldaten entrisßen. Acht Soldaten wurden in die Höhe gezogen und stürzten nach einander aus großer Höhe nieder, zwei blieben mit zerstückelten Gliedmaßen tot liegen, sechs wurden schwer verletzt.

Jona, 15. Septbr. (Eigener Drahtbericht.) Die Leonard-Gesellschaft hat beschlossen, ihre Schiffe hinfür im hiesigen Hafen anlaufen zu lassen.

Tokio, 15. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der Kriegsminister gab die Erklärung ab, daß vor Ende September 150 000 Mann neuer Truppen mit 200 Kanonen nach dem Kriegsschauplatz entsandt werden.

Shanghai, 15. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die chinesische Regierung hat eine Sonder-gesandtschaft für Rußland und Japan ernannt, die Unterhandlungen über die Auslieferung der Mandchurien an China einleiten soll.

Leitung.

Für den Barzellefons gingen bei der Redaktion ein: 3,50 Mk. für Rat und Auskunft von Zb.; 2,50 Mk., gesammelt von Gnossen aus der Werkstatt Wehn, die der Beerdigung des Gnossen Tuden nicht beizuhelfen.

Leitung.

Für die ausgefertigten Sachhandwerker in Bremerhaven gingen 5 Mark bei der Redaktion d. Bl. ein. Der Betrag wurde heute der hiesigen Kartellkommission zur Weiterbeförderung überreicht.

Schiffs-Nachrichten

vom 14. September.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Schnellb. Kaiser Wilhelm d. Große v. Bremen a. Weid. „Prinzess Alice“, n. Ostafrika I, in Bremen a. Weid. „Gneisenau“, n. Ostafrika I, in Dongkong a. Weid. „Schwarzwald“, n. Ostafrika I, v. Bremen a. Weid. „Breiten“, n. Ostafrika I, v. Bremer abg. Schnellb. „Prinz Waldemar“ in Sydney angekommen. Weid. „Kolomb“, n. Cuba b., in Vissahon angef. Weid. „Rhein“, v. Ostafrika I, Dover passiert. Weid. „Halle“, v. Ostafrika I, von Jumbal abg.

Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft H. v.

„Reiter“ gestern von Hull in Bremen. „Horiba“ gestern v. Bahia Blanca in Vissahon. „Speer“ gestern von Bremen nach London. „Blauer“ gestern von London nach Bremen. „Düsseldorfer“ gestern v. Rotterdam nach Bremen. „Edmond“ gestern von Neapel nach Catania. „Mannheim“ gestern v. Viterbo nach Rotterdam.

Schiffs-Nachrichten.

Freitag, 16. Septbr. Vorm. 5.32 Nachm. 5.50

Achtung! Arbeiter! Bürger!

Das Konfektions-Geschäft von M. Jacobs, Bant

an erster Stelle bei Einkäufen zu berücksichtigen, sei hier besonders hingewiesen. Die Firma ist als kulanteste, reellste und allerbilligste Bezugsquelle am Platze zu empfehlen!!

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 27 der Bauordnung der Gemeinde Bant wird hiermit vorgeschrieben, daß zu allen Wasserleitungen Bleidruckrohre nur dann verwendet werden dürfen, wenn sie eine 1 mm starke Zinnbeschichtung haben. Die Verwendung von Bleidruckrohren mit schwächerer Zinnbeschichtung wird wegen der Gefahr der Blutvergiftungen verboten.

Der Gemeindevorsteher.
Weeny.

Bekanntmachung.

Am 20. d. Mts. wird in der Gemeinde Weende eine Schantung der sämtlichen Gemeindefahrwege vorgenommen werden.

Weende, den 13. September 1904.
Der Gemeindevorsteher.
S. Janßen.

Zu vermieten

zum 1. Okt. eine vierzimm. Unterwohnung und eine dreizimmige Etagenwohnung.
Bant, Mittelstraße 9.

Zu vermieten

eine Werkst. mit Wohnng u. großem Lagerraum.
W. Budden, Peterstraße 34.

Bekanntmachung.

Als gefunden angemeldet ist hier eine silberne Damenuhr. Der Verlierer kann sich im hiesigen Gemeindebureau melden.
Weende, den 13. September 1904.

Der Gemeindevorsteher.
S. Janßen.

Zu vermieten

schöne drei- und vierzimm. Wohnungen sowie ein großer Laden mit Wohnung an der Kaiser- und Annenstr. Näheres W. Budden, Peterstraße 34.

Zu vermieten

zum 1. Okt. oder später in meinem Neubau (Krausstraße) mehrere drei- u. vierzimm. Wohnungen, sämtlich mit abgeth. Korridor, Balkon und Speisekammer.
S. Hinrichs, Auf-Schmiedemstr.

Zu vermieten

zum 1. Okt. oder später eine fünf- und eine vierzimm. Wohnung mit Badeeinrichtung und sonstigem Zubehör.
Bant, Kaiser- und Heinestraße 6. G. Hinrichs, Auf-Schmiedemstr.

Zu verkaufen

mehrere zweifelhafte Kleiderchränke zum auseinandernehmen.
Kopperhöfen, Hauptstraße 13.

Gesucht

ein Bauführer, sowie auf sofort oder später ein Lehrling.
R. Rogisch, Tischlermstr., Wellmstr. 23.

Gesucht

auf sofort zwei tüchtige Schmiedegesellen, sowie ein Lehrling.
Gebr. Hinrichs.

Gesucht

ein Klempnerlehrling.
Möhlers Klempnerei, Wilhelmshaven.

Gesucht

auf sofort ein zwei. Dienstmädchen.
Frau Hanning, Bant, Neue Wilhelmstr. Straße 52.

Gesucht

zum 1. Oktober ein durchaus tüchtiges und zuverlässiges Mädchen.
Frau Sievert, Noonstr. 31.

Fahrräder

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Theilenstraße 9, unt. links.

Zu vermieten

zwei schöne dreizimm. Wohnungen.
S. Matthes, Schillerstr. 2.

Zu verkaufen

wegen anderweitigem Unternehmen eine Flotzschube

Fischhandlung.

Grenzstraße 18.
Bestellungen auf Lauer & Jahn's Lutzer Gediraster nimmt entgegen Frau Creptow, Bant, Grenzstr. 8.

Frische Kronsbeeren

zum Einmachen
And eben eingetroffen bei
Joh. Arndt,
Bant, am Markt.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Vormittag.
Börtenstr. 37, part. I.

Zu verkaufen

eine kompl. Radeneinrichtung.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Anmbliertes Zimmer

zu mieten gesucht. Verl. Peterstr. 44.



Empfehle:

Große u. kleine Schellfische
Große u. kleine Schollen,
Netzungen, Kurrhähne,
Seelachs, Fischcarbonade,
Makrelen, frische und getrocknete,
Heilbutt, Steinbutt,
Zander, Flugschick, Brassen,
Lebende Aale,
Suppentrefse,
Neue Emder Heringe.

J. Heins,

Fischhandlung,
Bismarckstr., Marktstr., Neue Mill.
Str. 44. — Telephon 455.

Handwagen

zu kaufen gesucht. Offerten unter 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu kaufen gesucht

Begale, Fresen u. Schaufenster-einrichtungen.
Offerten unt. „H. W.“ an die Expedition d. Blattes.



Gemeinde Neuende.
 Sonnabend den 17. September, abends 8 Uhr:
Öffentl. Bürger-Versammlung
 im Lokale des Herrn Carl Soyer, Neuender Hof.
Tagesordnung: Stellungnahme zum Beschluß des Gemeinderats,
 betr. Ablehnung der halbjährl. Steuerhebung.
 Sämtliche Gemeindebürger werden hierzu ergebenst eingeladen,
 insbesondere die Herren Gemeinderatsmitglieder.
Die Vorstände der beiden Bürgervereine.

Geschäfts-Eröffnung.
 Unseren verehrten Mitgliedern sowie einem geschätzten Publikum
 zur gefälligen Mitteilung, daß wir morgen im Hause **Neue Wilh-**
helmshavener Straße 19, Nähe der Schillerstr., eine
Dritte Verkaufsstelle
 eröffnen. Vorläufig werden wir daselbst hauptsächlich nur **Obst,**
Gemüse, Eier, Butter, Käse u. Wurstwaren führen
 und machen wir gleichzeitig darauf aufmerksam, daß wir das vorräthige
 Gemüse z. z. zum Teil von den den Markt hier beziehenden Vandleuten,
 die ihre Ware nicht immer ganz abliehen können, zu ermäßigten Preisen
 übernehmen und es dann zu **Durchschnitts-Marktpreisen, zeit-**
weilig auch billiger, wieder verkaufen.
 Wir behindern also in keiner Weise den freien Marktverkehr und
 bitten deshalb alle die, welche nicht immer Zeit zum Marktbesuch
 haben, um geneigte Unterstützung.
Konsumverein „Merkur“, e. G. m. b. H.
 Ecke Grün- und Knorrstr. — Neue Wilh. Straße 1 u. 49.

Geschäfts-Eröffnung.
 Hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich mit dem
 heutigen Tage **Weslumstraße 24** eine
Schlachterei nebst Wurstfabrik
 eröffnet habe. Mein Bestreben soll sein, durchaus gute Ware zu
 billigen Preisen zu liefern, bitte daher um gütigen Zuspruch.
 Hochachtungsvoll
Fritz Lübbes.

Geschäfts-Eröffnung.
 Eröffnete mit dem heutigen Tage im Hause **Ecke Ver-**
längerte Noon- und Heinestraße eine
Rind- u. Schweine-Schlachterei.
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe
 Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen.
 Hochachtungsvoll
Franz Rossbach,
 Schlachtermeister.

Neuheiten
 in Herbst- u. Winter-Kleiderstoffen
 • sowie Nesten Sammet •
 in blau, braun, grün, rot, trafen in sehr großer Aus-
 wahl ein und sind die Preise äußerst billig gestellt.
Betten in jeder denkbaren Preislage
 unter Garantie für federdicke Inletts empfiehlt
J. H. Frerichs,
 Ecke Mittel- und Börsestraße.

Konzerthaus Concordia
H. Nannen, Ecke Börse- und Mittelstraße.
 Neu renoviert! Ab 16. Septbr. täglich:
Freilouzett des Zigeuner-Künstler-Quartetts Jadran
 — Direktion: **M. F. Hrlitsch.** —
 Tag und Nacht geöffnet. — Warme Speisen bis 2 Uhr nachts.
 Reichhaltiges kaltes Buffet. — Hierzu ladet freundlichst ein
H. Nannen, Ecke Börse- und Mittelstr.

Sande.
 Den geehrten Einwohnern von Sande und Umgegend hiermit
 zur gefl. Nachricht, daß ich in **Sander-Neufeld** eine
Bäckerei und Konditorei
 eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur beste
 und schmackhafte Waren zu liefern und bitte, mein junges Unter-
 nehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll
Otto Frerichs.

Haus-Verkauf.
 Umständehalber sofort zu verkaufen

Haus
 mit acht Wohnungen
 und Laden-Verläng.
 Börsestraße 14. Näheres bei
 Saitler Deuer, Berl. Börsestr. 14, u.

Scheiben-Honig
 sowie ausgelassenen Honig
 — empfiehlt —
C. Mehrings, Bienezüchter
 Heppens, Kirchstraße 2.

Spinnrad
 zu kaufen gesucht.
 Bant, Weststraße 1.

Geburts-Anzeige.
 Heute wurde uns ein kräftiger
 Junge geboren.
 Heppens, den 15. September 1904.
Joh. Oufen und Frau
 geb. Schläter.

Frauenbund.
 Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß
 die **Zweischen** zum Einmachen vor-
 ausichtlich Freitag vormittag eintreffen.
 Die Vorbereitungen zum **ersten**
Zistungsfest, das morgen (Freitag)
 abend im „Friedrichshof“ stattfindet,
 sind voraussichtlich zur vollen Zufrieden-
 heit der Festteilnehmer beendet. Die
 Mitglieder wollen sich vollzählig und
 pünktlich im Festlokale einfinden und
 sich für verpflichtet halten, für
 zahlreichen Besuch seitens der Gäste
 Sorge zu tragen.
 Die **Veranstaltungen** werden Freitag
 abend um 7 Uhr geschlossen.
Vorstand und Festkomitee.

Achtung Schuhmacher!
 Donnerstag den 15. Sept.,
 abends 8 1/2 Uhr.

Versammlung
 bei Herrn **Schirig**, Grenzstraße.
 Vollzähliges Erscheinen der Mit-
 glieder dringend notwendig.
Der Vorstand.

Verband der Schmiede
 Freitag den 16. Septbr.,
 abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
 bei **Schirig**, Grenzstraße.
 Wegen der wichtigen Tagesordnung
 ist es Pflicht eines jeden Kollegen,
 pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Verein für
Pferschulz
und
Geflügelzucht
 zu Bant.
 Diejenigen Mitglieder, welche an der
 Fahrt zur **Bremer Junggeflügel-**
Ausstellung am nächsten Sonntag
 teilnehmen wollen, können sich noch bis
 Freitag den 16. d. Mts., abends 8 Uhr,
 bei den Herren **S. Sjuits, A. Preuß**
 und **J. Wüller** einschreiben.
 Abfahrt Sonntag morgen 6.03 Uhr
 vom Bahnhof Wilhelmshaven.
Der Vorstand.

Jacobs
 Flanell-Hemden
 vollkommen kinnofrei,
 à 6,00 Ml.,
 sind die besten.
Jacobs
 Flanell-Hemden
 zugeschnitten zum
 Selbstnähen, à 5,50 Ml.
 sind schnell beliebt geworden.
Jacobs
 Flanell-Hosen
 à 4,35 Ml.
 sind unübertroffen.
Jacobs
 Coating- u. Boyehosen
 à 5,00 Ml.
 sind erstklassig
 Steits in allen Größen
 und Farben in nur am
 besten Plane selbststange-
 fertiger prima Qualität,
 zu haben bei
M. Jacobs
 Bant, Neue Wilh. Str. 57.


 Empfehle zu sehr billigen Preisen:
Große u. kleine Schellfische,
Große u. kleine Schollen,
Kotzungen,
Fischcarbonade,
Knurrhähne, Steinbutt,
Lebende Aale,
Gewürzte Heilbutt,
Katzen.
A. Peters, Fischhandlung,
 Neue Straße 16. Jbedelinst. 33.
 Telefon 134.

Kartellkommission

Verband der Schiffszimmerer
 für Boot-, Holz- u. Eisen-Schiffbau.
 Sonnabend den 17. Septbr.,
 abends 8 Uhr:

Versammlung
 in der Bürgerhalle, Grenzstr.
 — Tagesordnung: —
 1. Aufnahme und Beitragshebung.
 2. Kartellbericht.
 3. Beteiligung an der Fahnenweihe
 der Zahlstelle Begeleit betr.
 4. Vergütungen.
 5. Berichtendes.
 Um vollzähliges und pünktliches Er-
 scheinen erlaucht **Der Vorstand.**


Nachruf!
 (Hilflosjam verspätet.)
 Am Sonnabend den 10. Sept.,
 nachm. 2 1/2 Uhr, verschied nach
 längerer Krankheit unser werter
 Genosse und früherer Arbeitskollege
 der Expedient
Carl Duden
 im Alter von 39 Jahren. Wir
 verlieren in ihm einen treuen
 Freund und werden sein Andenken
 stets in Ehren halten.
 Ruhe sanft!
 Seine Freunde und Genossen
 des Schiffbau-Messors
 der A. Werft.

Todes-Anzeige.
 Am 12. September, abends
 11 1/2 Uhr, verschied nach schwerem
 Leiden mein innigst geliebter Mann,
 unser treuergodener Vater, Groß-
 und Schwiegervater:
der Werftarbeiter
Johann Winsel
 im Alter von 57 Jahren und
 11 Monaten, welches mit der
 Bitte um stille Teilnahme allen
 Verwandten und Bekannten tief-
 betrübten Herzens zur Anzeige
 bringen
 Die trauernde Witwe:
Effe Winsel, geb. Moritz,
 nebst Kindern u. Angehörigen.
 Die Beerdigung findet Sonn-
 abend den 17. Sept., nachmittags
 2 Uhr, vom Westkrankenhanse
 aus statt.

Todes-Anzeige.
 Am 14. d. Mts., morgens
 2 Uhr, verstarb nach längerem
 Leiden in Jever mein einziger
 Bruder, der **Wähler**
Martin Friedrich Jordan
 im 73. Lebensjahre, welches hier-
 mit zur Anzeige bringen
 Sonnabend, den 15. Sept. 1904.
Wilhelm Jordan
 und Familie.
 Die Beerdigung findet am
 Sonnabend den 17. d. Mts., nach-
 mittags 2 Uhr, in Jever statt.

Die Beeridigung
 meiner lieben Frau findet nicht
 vom Sterbehause, sondern am Frei-
 tag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der
 Leichenhalle des städt. Friedhofes
 aus statt.
August Heeren
 nebst Kindern.

Kleines Feuilleton.

Ein Dichterleben.

Obwohl wir bereits über Eduard Mörike einen längeren Artikel gebracht haben, glauben wir doch folgende uns von jahnlanger Seite zugehende Zulehrzeit die Aufnahme nicht verlegen zu sollen:

Anfangs der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts war es, als Eduard Mörike, dessen hundertsten Geburtstag wir am 8. September feierten, auf der württembergischen Universität Tübingen studierte. Das alte Städtchen hat Klang in deutschen Landen. Große Denker und Dichter haben dort zuerst ihren jugendlichen Geist gebildet. Es ist ein eigenartiges Städtchen. Hohe Stieghäuser schauen mittelalterlich in traurige, bucklige Gassen hinein; altertümliche Brunnen tauchern auf engen Plätzen; lieblich fließt der Neckar an der Stadt vorbei und auf ihm lenken Fischer mit riefeligen Wasserreifen die Zannen des Schwärzwalds dem Rheine zu. An der lauchigen grünenwachsenen Neckarhalde dämmeln die Studenten mit Mägen aller Farben. Sie grühen und necken ihre Schönen, sie singen auf ihren Aneken, sie sitzen von nah und fern die Tübingen mit dem unheimlichen Ruf: todten herr! laden ihnen zur Verführung ein Fäßlein Bier auf die Höhe, um gemeinsam mit ihnen die doppelt wisse Fahrt anzutreten. Hoch oben liegt grau und kumm das alte, mächtige Schloss und fern vom grünen Gelände schaut die Wurmflinger Kapelle still ins Tal herab, wie sie lüthend so schön singend hat; abwärts aber liegt die Wala, in der man auch studiert.

So ist es heute in Tübingen, so war es ungefähr schon zur Zeit Mörikes. Dort soll man ein „Gelehrter“ werden! Viele haben es dort nie dazu gebracht und unter ihnen ist Mörike. Er wurde kein Gelehrter, er wurde ein

Dichter. Mit Not und viel Zwang studierte er Theologie. Von Tübingen führt so mancher Weg, wo anders hin als ins Kolleg; und manche Stunde wird wo anders zugebracht als in den geweihten Hallen der Wissenschaft. Mörike füllte seine Zeit aus mit Musik, Poesie und Freundschaft. Dazu kam eine hoffnungslose, phantastische Studentenliebe. Eine Kellnerin, Maria Meyer, die durch ihre außerordentliche Schönheit und Gewandtheit auch ersten Männern gefährlich wurde, verklärte er in seinen Gedichten unter dem Namen „Kergrina“ zu einer Heiligen. Er verheiratete sie mit glühender Begeisterung. Aber sie verschwand plötzlich aus Tübingen und ließ den Trübsinn in Verzweiflung und Gram zurück. Mörike wurde darüber menschenschau, verkehrte nur noch mit ganz wenigen eng vertrauten Freunden und verließ bald darauf mit schlichten Klotzen die Universität ohne Freude an seiner künftigen Laufbahn.

Diese Jugendliebe war charakteristisch für ihn. Sein Dichtergemüt schwärmte immer in erdenfernen Regionen, die er mit dem Zauber seiner Phantasie schuf; aber immer zerstörte die Wirklichkeit seine Träume und mit ihnen seinen Lebensmut und alle Lebensfreude. So mußte sich sein Leben zum Leiden wenden.

Er wurde Bilar an verschiedenen Orten Württembergs. Er wanderte, bald war er hier, bald dort. Aber auch sein Herz war ein Wanderer, nirgends blieb es haften, nirgends wurzelte es sich ein. Er verlobte sich, löste aber die Verlobung wieder, nachdem sie sich mehrere Jahre lang hingehängt hatte. In seinem Beruf hatte er keine Lust, aber sein Name wurde bekannt durch seinen Roman „Maler Rolten“. Es ist kein Roman für den Realismus unserer Tage, den Gestalten fehlen die scharfen Umrisse, die individuelle Prägung. Bild reißt sich an Bild, alles ist voll dramatischer Szenen, aber die Wirklichkeit wird mit Träumen durchwoben und

umspinnen von goldenblinkenden Strahlen echter Poesie in glänzender wunderhübscher Sprache.

Endlich im Jahre 1843 wurde er Parter in Oberulmbach. Seine Mutter und seine Schwester wurden seine Hausgenossen. Aber nach neun Jahren mußte er seine Entlassung nehmen, da er sich mit allem andern beschäftigte, nur nicht mit seinem Amt, das er gewöhnlich durch einen Bilar verwalten ließ. Seine Mutter ruht an der Seite von Schillers Mutter auf dem Alverulmbacher Friedhof!

Mörike wanderte wieder. Er dichtete köstliche Lieder und die Novelle „Dulle vom Bodensee“. Wieder schweiften seine Gedanken in schimmernden Kreisen des Friedens und des Glückes und wieder hoffte er, es möchte endlich ein Strahl davon in die rauhe Wirklichkeit herüberleuchten. Und wieder wurde er getäuscht. Er erhielt 1851 eine Anstellung als Literaturlehrer an einem Stuttgarter Stint und heiratete eine Oberleutnants-tochter Margarete v. Speh. Aber kein Glück war ein Traum und die Wirklichkeit war ein Leiden. Die Ehe wurde getrennt!

Jetzt war Mörike gebrochen. Er wurde immer scheuer und immer einsamer. Er starb am 4. Juni 1875 lebensmüde als 71jähriger Greis. Er war nur glücklich in seinen Träumen, aber unglücklich in seinem Leben, weil die Wala in einem Leben nur Begleiterin, aber nie Partnerin sein kann.

Mörike wird nie ein Volksdichter, ein allgemein bekannter Dichter. Zu seinem Grade werden seine Massen pilgern. Sein Grad liegt hartem. Alles Leid hat er mit hinabgenommen. Aber auf ihm wird von den wenigen, die es begehnen, immer gekauert werden, ein glänzender Strahl echter, unvergänglicher Poesie.

Kleine Mitteilungen. Das kaiserliche Gesundheitsamt hat bei Sprenger in Berlin ein Merkblatt herausgegeben, das die wichtigsten epharen und die

am leichtesten damit zu verwechselnden giftigen Pilze beschreibt und eine größere Zahl solcher auf einer farbigen Tafel wiedergibt. — Ein neues Stück von Alfred Capus, das einen historischen Stoff behandelt, ist, wie wir unterm Dresdener Parteiblatt entnehmen, für die nächste Spielzeit zu erwarten. Der Held des Stückes soll der Junimann und Buchdrucker Gierme Dofel sein, der am 3. August 1546 in Paris als Leher verbrannt wurde, und dem ein Bronzestandbild auf der Place Maubert in Paris errichtet ist. — Die beiden Münchener Hauptarbeiter des Simplificismus, Ludwig Thoma und Thomas Dehner, haben sich zummmengetan, um die Flucht der Wittelsbachin Louise von Neburg in würdiger Weise zu schildern. Ein Flugblatt des Simplificismus wird die schauerliche Moritat vorbereiten. — In Wien starb im 68. Lebensjahre der Schriftsteller Karl v. Zedler, der lange Jahre Redakteur der Neuen Freien Presse war und als Verfasser und literarischer Kurator gefanden hat. — An der Partanlage der Kuerasperrstraße in Wien werden jetzt die Vorbereitungen zur Aufstellung des Angenehmen-Zentrum getroffen. In einer Rede am 11. in Ehrlichiana erließ sich der kaiserliche Dichter Ver Stole.

Serbklänge

von Gottlieb von der Rabane.

Nämen und Augen.

Am besten für den Sommer Scheinen mit blau Nämen, Doch vieles Lob verdienen Die gelben auch und die grünen. Von Augen auch mag schauen Am liebsten ich die blauen. Nicht ganz so gern die grünen, Weil Auen leben mit ihnen, Und weniger noch die gelben, Weil Auen haben dieselben.

Wider den Süden.

Man geht nach Süden bald die Schwalm, In herbe sie nicht dehalb, Mein, sehr viel lieber bleib' ich hier. Im Süden nur mächtig ist das Bier, Der Örog dehalb' ganz unbekant! Schmeigt mit vom Wipfelfeindland!

Vermietung.

Sande. Herr W. Klostermann zu Sander-Mitendeich beabsichtigt seine daselbst belegene

Befitzung

bestehend aus dem zu zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst großem Ob- u. Gemüsegarten und einem Streifen Grünland, zum Antritt bez. der einen Wohnung auf diesen Herbst und der anderen Wohnung auf nächsten Mai durch den Unterzeichneten vermieten zu lassen. Termin dazu ist angelegt auf

Sonnabend den 17. Sept. cr. abends 7 Uhr,

in Vuh' Galthause zu Sander-Neufeld. Weitere Termine werden nicht beachtigt. Liebhaber wollen die Wohnung vorher befehen.

J. S. Gädelen, Aukt.

Beste deutsche Steintohlen,

Anthracit-Kohlen, G.-R.-Britetts, Lorf, Cole und Holz erpfecht billigt

Johann Krieger, Neucnde.

Lassen Sie Ihre

nur bei Christian Schwarzki, Uhrmacher, Marktstraße 22, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

Mähmaschinen

in größter Auswahl. B. F. Kuhlmann, Bismarckstraße 17.

Zu vermieten

eine dreizimmrige Parterrenwohnung, sowie eine dreizimmrige Gartenwohnung im Hause Wagnelstraße 15. G. P. Darme, Auctionator, Geydens.

Naturheilverein Bant-Wilhelmshaven.

Einladung

zu dem am Freitag den 23. September cr. in den Tonhallen (Hilfstrasse hier selbst) stattfindenden

7. Stiftungs-Fest

— bestehend in —

Konzert, humoristischen Vorträgen, hypnotischem Experimental-Vortrag, Theater u. Ball.

Anfang 8 Uhr abends.

Konzert- und Ballmusik von der Kapelle des 2. Seebataillons.

Entree für Mitglieder 50 Pf., Ball frei, — für Nichtmitglieder 50 Pf., Ball 50 Pf., — Damen haben freien Zutritt.

Mitglieder erhalten die Einladungsarten durch den Vereinsboten zugestellt. Freunde und Gönner untl. Vereins sind herzl. eingeladen. Karten sind zu haben bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern und dem Vereinsboten sowie in folgenden Verkaufsstellen: In Bant bei Fr. Janssen, Naturheilkundiger, Uhländstr. 6, Caffé, Restaur., Veterin., Baumüller, Spezialgeschäft für Gesundheitspflege, Veterin., Fr. Willen, Barbier, Neue Wld. Straße 5, in Hespens bei Borgwardt, Spezialgeschäft der Nahrungsmittelbranche, Friederichstr., Borshausen, Restaur., Heinrichshof, Vitenburgstr. Wulff, Kaufmann, Margarethenstr.

Der Vorstand.

Massiv goldene Trauringe

4 bis 25 Mt. Freundschaftsringe in unerschöpflicher Auswahl. Echt Gold von 1,50 Mt. an. G. D. Wempe, Juwelier, Sant, Herz Wld. Str. 56. Oldenburg, Lange Str. 35.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine vierr. Etagenwohnung an ruhige Mieter im Hause Neue Wilhelmshavenener Straße 82. Paul Hug.

Zu vermieten

zum 1. Okt. eine dreiz. Wohnung mit abgethl. Korridor, Keller u. Bodenraum. Derm. Lübben, Mithelstr. 10.

Zu vermieten

eine vierräumige Oberwohnung Almenstraße 34. Näheres daleibt.

Zu vermieten

zum 1. Okt. eine Unterwohnung, eine 2. Etagen-Wohnung, mit Balkon, eine Mansarden-Wohnung, alle vierräumig, an ruhige Bewohner. Ch. Steinweg, Aletstr. 71.

Ein Zimmer zu vermieten.

Bordumstraße 6, 2. Et.

Zum 1. Okt. werden mietfrei:

1. eine freundl. sechsräumige zweite Etagenwohnung mit Zubehö, Preis 420 Mt.; 2. eine große fünfräumige erste Etagenwohnung mit Zubehö, Preis 360 Mt. Zu befehtigen Neue Wilhelmshavenener Straße 30. Joh. Kothaus.

Zu vermieten

sind auf sofort oder zum 1. Oktober d. J. mehrere in Rey Nr. 5 und 6 belegene Unter- und Oberwohnungen. Mandatar G. Schwitters, Bant, Nordstr. 16.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder später eine zwei- und eine vierräumige Wohnung. Neue Wilhelmsh. Str. 68.

Feine Wäsche

wird sauber gewaschen und geplättet. Frau Schulz, Bant, Nordstr. 17.

Berliner Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke mit reich illustriertem Sonntagsblatt. Chefredakteur: Karl Vollrath.

Diese jetzt in ihrem 52. Jahrgange erscheinende altbewährte Volkszeitung für Freiheit und Recht bietet trotz des billigen Preises in bezug auf Gediegenheit und Reichhaltigkeit alles das, was ein gutes Volksblatt im wahren Sinne des Wortes enthalten muß.

Interessante Leitartikel. Moderne Weltanschauung. Schnelle und zuverlässige Berichterstattung über alles Wissenswerte. — Unabhängiger und ausführlicher Handelsteil. — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Interessante Romane erster Autoren. Die „Berliner Volks-Zeitung“ erscheint täglich 2 mal, Morgens und Abends.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches nur 2,40 Mk. vierteljährlich oder 80 Pfg. monatlich.

Probe-Kummern unentgeltlich von der unterzeichneten Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“, Berlin SW. 19, Jerusalem Straße 46/49.

Zu Abchlüssen

für Feuer-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, sowie Kinder-Versicherungen empfiehlt sich unter kulantesten Bedingungen

Joh. Saake,

Bant, Mithelstr. 39, 1. Vertreter der „Victoria“ Berlin.

Zu vermieten

mehrere drei-, vier- und fünfräumige Wohnungen. H. Siebens, Bant, Veterin. 41.

Mehrere drei- und vierräumige

Wohnungen mit abgethl. Korridoren in meinem Neubau Lomdelstraße 35 b, zu Oktober oder später zu vermieten. Fr. Jansen, Tischlermeister, Wilhelmshaven, Mittelstr. 12.

Zu vermieten

zum 1. Okt. eine dreizimmrige Unterwohnung mit Stall, Keller u. Gartenland. Mietpreis 12,50 Mt. Johann Olsen, Genossenschaftsstr. 66a.

Arbeiter!

Nach Euch nur von organisierten Gehilfen bedenen, fragt nach der grün-Kontrollkarte. Unseren Kollegen zur Reminis, daß jeden Donnerstag, abends 9 1/2 Uhr, bei Saale, Grenzstr., Jahlabend st. wofelbst auch die Kontrollkarten abgetempelt und neue Mitglieder aufgenommen werden. Friseurgehilfen-Verband.

Die Einrahmung

o. Bildern, Brautkränzen usw. wird sauber und unter Garantie Randbüch ausgeführt bei

Georg Buddenberg.

Gesucht

auf sofort 3 bis 4 Zimmergesellen. Zu melden Neubau Alet Straße. W. Drefel.

Zu vermieten

zum 1. Okt. eine dreizimmrige zweite Etagenwohnung. D. Brunten, Mithelstr. 44.